

rezeption

4 Mobbing – nicht bei uns
So lösen Sie Konflikte am Arbeitsplatz

6 Leserdialog
Ihre Meinung ist gefragt

sprechstunde

8 Die späten Tage unterstützen
Was Sie bei der Versorgung demen-
ter Patienten beachten müssen

10 Zuckertest mit Tücken
Tipps zur Durchführung des oralen
Glukosetoleranztests

praxisorganisation

11 Fehler des Monats
Ein neuer Fall für das
Praxisteam

12 Hygiene in der Hausarztpraxis
Von den einfachen Grundregeln
zum Hygieneplan

14 info praxisteam regional
Aktuelle Meldungen aus den
Bundesländern

impressum

Herausgeber:

Springer Medizin Verlag GmbH in Kooperation mit
dem AOK-Bundesverband

Verlag

Springer Medizin Verlag GmbH
Aschauer Straße 30, D-81549 München
Tel.: (089) 203043-1450

Redaktion:

Markus Seidl (v.i.S.d.P.)
Dr. Reinhard Merz (Redaktionsleitung)

Anschrift wie Verlag,
redaktion@info-praxisteam.de

Titelbild: © vchalup – stock.adobe.com

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH
Leibnizstr. 5, 97204 Höchberg

info praxisteam wird als Beilage in der
Ärzte Zeitung verschickt.



Herausforderungen und Kommunikationskompetenz



Patientinnen und Patienten mit (an-
gehender) Demenz
sind im Praxisalltag
eine ganz besondere
Herausforderung.
Bereits die Zeit im
Wartezimmer kann

für alle zum Problem werden. Die kog-
nitiven Einschränkungen und Verhal-
tensauffälligkeiten von Menschen mit
Demenz können den Ablauf in der
Arztpraxis erschweren und die Durch-
führung von Untersuchungen unter
Umständen verzögern oder sogar ver-
hindern. Der Umgang mit den Betroffe-
nen und Angehörigen nimmt erhebliche
Zeitkontingente in Anspruch, die
im normalen Praxisalltag nur bedingt
verfügbar sind.

»Im Berufsalltag müssen
immer wieder neue
Herausforderungen
gemeistert werden«

Auch die gesellschaftliche Akzeptanz
für Menschen, die an Demenz erkrankt
sind, wächst nur ganz langsam. Noch
allzu oft ist das Thema mit Scham und
Angst verbunden. Angehörige oder die
anderen Patienten im Wartezimmer
wissen nicht, wie sie reagieren sollen,
wenn die 82-Jährige aufsteht und trot-

zig zu verstehen gibt, dass sie gar nicht
weiß, warum sie warten soll. Praxis-
teams, die wissen, wie man auf die Pati-
enten und ihre Angehörigen in solchen
Situationen wertschätzend eingeht,
sind klar im Vorteil – nicht nur hinsicht-
lich des Praxisablaufs, sondern auch
mit Blick auf das Verständnis für die
Erkrankung. In diesem Heft finden Sie
dazu wichtige Tipps und Hinweise.

Spezifische Kommunikations- und
Handlungskompetenzen erleichtern
allgemein den Umgang mit den
Erkrankten. Bereits in der Berufsausbil-
dung der Medizinischen Fachangestell-
ten werden entsprechende Formen
und Methoden dafür vermittelt. Trotz
aller Kompetenzen kann es aber pas-
sieren, dass sich kleine Konflikte zu gro-
ßen entwickeln und die Atmosphäre
im Team nicht mehr stimmt. Es folgen
Schuldzuweisungen, Streit oder auch
stilles Mobbing. Wie man dieses
Problem lösen kann, auch dazu erhal-
ten Sie in diesem Heft Informationen.
Sie sehen, im Berufsalltag stellen sich
immer wieder neue Herausforderun-
gen, die gemeistert werden müssen.
Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg.

Ihre

Carmen Gandila

Vizepräsidentin im Verband
medizinischer Fachberufe e.V.